



Freie Jugend

Nachrichtenblatt für eine Jungmännerbewegung in Ostfriesland
(Herausgeber Pastor Brunsema (Grosswolde bei Ihrhove)

Nr. 7

1934

Juli

Lasst die erste Liebe nicht ! Off. 2, 4

Mit diesem Wort aus der Offenbarung habe ich mich in den letzten Tagen besonders beschäftigt. Ich glaube, es kann Euch allen etwas sagen, wie es mir etwas gesagt hat. Darum stelle ich es der heutigen Nummer der "Freien Jugend" voran.

Wie ist dies Wort von der ersten Liebe gemeint ? Es ist an den Vorsteher der Gemeinde in Ephesus geschrieben. Ephesus war eine Gemeinde, die mitten in einer - nach damaligen Begriffen - modernen Grossstadt entstanden war. 3 Jahre lang hatte Paulus dort gewirkt. Mitten im finsternen Heidentum war eine blühende Gemeinde entstanden. Erweckungsluft wehte dort. Diese Erweckung hatte auf die umliegenden Städte Kleinasiens mitübergreifen. (Lies Apg. 18-20. In der Urchristenheit stand gerade diese Gemeinde als ein weithin scheinender Leuchter da. Es kostet oft harte Kämpfe, bis dass das Heidentum und die Macht der Finsternis überwunden ist. Ephesus hatte ganz besonders davon etwas zu spüren. Aber in allen Stürmen, die über die Gemeinde dahinbrausten, blieb der Vorsteher der Gemeinde standhaft. Irrlehrer wollten die Gemeinde von dem rechten Weg abbringen, aber sie wurden von dem Vorsteher erkannt und bekämpft. Er konnte mit ihnen keine Gemeinschaft haben. Der Herr lobt dieses Verhalten. Vieles hatte die Gemeinde um Jesu Willen zu erdulden. Ja, es brach auch Verfolgung über die Gemeinde herein. Die Geschichte der Gemeinde ist mit Blut geschrieben. Auch hierdurch liess man sich nicht beirren. Man nahm alles um Jesu Willen geduldig auf sich. Auch das lobt der Herr. Die Gemeinde konnte darin als ein leuchtendes Vorbild dienen. Aber doch ist der Herr traurig ! Trotz allen blühenden Gemeindelebens fehlt die erste Liebe. Und wo die erste Liebe fehlt, da fehlt die rechte Triebkraft für alle Arbeit im Weinberge des Herrn.

Alles Arbeiten für den Herrn, bis zum Einsatz des Lebens ist nur echt, wenn es aus der ersten Liebe herausgeboren ist. Erste Liebe ist da, wo wir uns völlig ohnmächtig fühlen vor Gott, aber doch wissen, dass er uns alles gibt. Wir singen so gern : Nichts hab ich zu bringen, alles Herr bist du ! Weil der Herr alles ist und uns mit seiner unendlichen Liebe überschüttet, uns, die wir keiner Liebe wert sind, weil der Herr uns aus dem Staube erhebt und uns begnadigt, darum können wir ihn lieben. Wir brauchen nicht zu vergehen, sondern dürfen leben. Das schafft in uns eine grosse Gegenliebe, dies macht uns froh und glücklich und die Gegenliebe wird zur Tat. Wir, die wir begnadigt sind, müssen (besser gesagt : dürfen !) in den Weinberg des Herrn eintreten und dort arbeiten. Wenn wir im Weinberge des Herrn arbeiten, dann ist es nur Gnade. " Mir ist Erbarmung widerfahren... Erbarmung ist's und weiter nichts. "

Da, wo dies ganz tief erfahren wird, ist erste Liebe. Erste Liebe kann bei unserer Bekehrung da sein, sie ist da, wenn sie recht und tief ist und keine Gemütsaufwallung. Vergessen wir aber nur einen Augenblick, dass wir vor Gott Bettler sind, verlorene Sünder, dann besteht

Eph. 1, 3. Er hat uns reich gesegnet. Wenn wir zurückschauen, hat der Herr uns dann auch nicht reich gesegnet? Wie dankbar können wir doch sein, dass wir noch eine evangelische Jugend haben. Wenn die Zahl auch klein ist, und er segnet uns noch, so sagte Pastor Heinemeyer. Gott der Herr offenbart auch noch heute seine Macht. Das sehen wir auch in unserm Volk. Beten wollen und müssen wir, wenn auch in unserer Kirche eine Umgestaltung vor sich gehen soll. Er führt es herrlich hinaus. Wenn wir uns befinden in der Nachfolge Jesu, so sind wir Reben am Weinstock. Nehmen wir nicht die Kraft von ihm, sind wir verloren. Mit dem Liede: "Lobe den Herrn," wurde die Feier in Wendorp beschlossen. Durch beide Reden ging der von Herzen kommende und zu Herzen gehende Lockruf: Kommt zu Jesus!

Inzwischen hatte sich auch unser Magen gemeldet. Eine echte ostfriesische Tasse Tee gab es jetzt. Eine rechte Erquickung bei der Hitze. Hier erzählte uns Bruder Greving aus seiner Arbeit auf Rügen. Er hat eine schwere Arbeit. Jugendarbeit ist dort kaum möglich. Ueberall sehen wir, wie der Fürst der Finsternis auf den Plan ist. Nach dem Teetrinken ging es nach Oldendorf. Auch dort sollte noch eine kleine Feier sein. Kurz und bestimmt brachte Pastor Immer hier noch einmal das Wort. Verstocket eure Herzen nicht! Darum bin zu Gott! Du kannst dich nicht bekehren, wenn du willst, sondern wenn Gott will. Bekehre dich heute, morgen kann es schon zu spät sein. Pastor Heinemeyer sprach hier noch über die Waffrüstung der Kinder Gottes. Eph. 6. Der Teufel ist stark, er geht umher wie ein brüllender Löwe. Er brauchte ein Bild vom Sportplatz. Dort gibt es Kämpfer und auch Zuschauer. Was wollen wir sein? Wer sich in Jesu Dienst stellt, der muss kämpfen. Komm und sei ein Kämpfer! Nach diesen Absprachen hatten wir noch eine Gebetsgemeinschaft. Aus der Tiefe unseres Herzens heraus haben wir dem Herrn gedankt für die schönen Stunden des Nachmittages.

Jetzt heisst es wieder: Heran an die Arbeit für den Herrn! Es lohnt sich! Wir wollen Licht und Salz sein. Er gibt die Kraft dazu.

Sieg Heil!

Karl Janssen

Vertreterversammlung in Bingham

Am 1. Juli fand in Bingham nach langer Zeit wieder unsere Vertreterversammlung statt. Nachmittags $\frac{1}{4}$ Uhr fanden sich viele Freunde aus dem Kreise im Gemeindesaal in Bingham ein. U.a. war auch unser Jugendsekretär Leenderts unter uns. Nach gemeinsam gesungenem Lied und Gebet hielt der Ortspastor Klumker uns eine kleine Ansprache über das Wort: Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Uns ist bange angesichts der Macht, die uns gegenüber steht. Wir wissen alle etwas zu sagen von dieser Macht, der eine auf diesem, der andere auf jenem Gebiet. Wir müssten verzagen, wenn wir uns nicht an den Heiland wenden dürften mit all unserer Sünde und Not. Vor allen Dingen käme es darauf an, dass wir Knechte Jesu Christi würden. Denn, so führte Pastor Klumker aus, Knechte Jesu Christi sind Herren der Welt. Er zeigte uns dies an Paulus, Augustin und Luther. Sie waren wohl in der Welt, aber nicht von der Welt. Dann folgte der Bericht aus den Vereinen.

Im allgemeinen mussten wir feststellen, dass es nicht mehr so ist bei uns im Kreise, wie es vor 2 Jahren war. Wir kommen noch wohl alle Woche zusammen, aber die innere Verbundenheit fehlt so oft, mit anderen Worten: Es ist kein Leben da. Wir mussten feststellen, dass wir es in manchen Punkten fehlen lassen. Zunächst in der Fürbitte und im Bibellesen. Dann aber auch darin, dass wir unserer Aufgabe nicht recht bewusst sind. Wenn Paulus seinem Freund Timotheus schreibt: Erwecke die Gabe, die in

